

Computer im Kindergarten

Interview mit Prof. Dr. Stefan Aufenanger, Medienpädagoge an der Universität Mainz

bildungsklick.de: PC im Kindergarten - ist das sinnvoll?

Aufenanger: Ja, denn Computer im Kindergarten sind ein Anreiz für Kinder, sich mit den neuen Medien auseinander zu setzen. Wir haben gerade eine Studie durchgeführt, die zeigt, dass Kinder schon mit drei Jahren sehr konstruktiv und produktiv sein können, wenn der Computer im Kindergarten in ein pädagogisches Projekt eingebunden ist. Kinder können auch mit Lernprogrammen und mit Edutainmentprogrammen sehr gut umgehen, sie werden angeregt zur Kommunikation und Kooperation. Ich nenne mal einige Beispiele: Wenn Kinder etwa ein Projekt machen, bei dem es um Pflanzen im Wald geht, dann kann man mit ihnen einen Ausflug machen, wo sie Blätter sammeln. Anschließend suchen und vergleichen sie dann in einem Multimedialexikon, welche Pflanzen sie gefunden haben. Das Zweite ist, dass man zum Beispiel mit Kindern Geburtstagskarten gestaltet. Die Kinder können sich mit einer Digitalkamera fotografieren. Dann entwickeln sie mit einem Kreativprogramm die Karte. Sie integrieren ihr Foto, malen ein Bild dazu und drucken das Ganze dann aus.

bildungsklick.de: Wie sollen Kinder lernen, mit den Medien umzugehen?

Aufenanger: Kinder müssen in der Familie, im Kindergarten und in der Schule kompetent gemacht werden. Aber viele Eltern haben selbst Probleme, sich kompetent und angemessen mit der Medienwelt auseinanderzusetzen, Also bekommen Kindergarten und Schule hier eine ganz zentrale Aufgabe. Kinder müssen Erfahrungen sammeln, sie müssen Hinweise bekommen, worauf sie achten müssen am Fernsehen, am Computer, im Netz.

bildungsklick.de: Wird der PC zukünftig zum Kindergartenalltag gehören?

Aufenanger: In jeder Bildungseinrichtung sollte es kleine Medienecken geben, in denen eine Vielzahl von Medien angeboten wird. Wenn dort pädagogisch sinnvoll gearbeitet wird und die Erzieher darauf vorbereitet sind, werden die Kinder lernen, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Medien abzuschätzen. Alle unsere Erfahrungen zeigen: Je früher die Kinder die Möglichkeit haben, in diesen Institutionen mit Computer und Internet zu arbeiten, um so kompetenter und kritischer können sie mit den Medien umgehen.

bildungsklick.de: Sind denn die Erzieherinnen auf diese Aufgaben vorbereitet?

Aufenanger: Die Erzieherinnen kommen von sich aus zu uns und sagen: „Wir würden jetzt gern den Computer in die Kindergartenarbeit integrieren. Könnt ihr uns dabei helfen und könnt ihr uns qualifizieren?“ Die Erfahrung zeigt, dass viele Erzieherinnen sich selbst oder durch Fortbildung auf diese Aufgabe vorbereiten. Natürlich sind nicht alle gut vorbereitet, aber sie sind sehr engagiert, sich mit diesen Aufgaben und Herausforderungen auseinanderzusetzen.

bildungsklick.de: Es gibt auch viele kritische Stimmen zum PC-Einsatz in Schule und Kindergarten. Computer machen dumm, heißt es zum Beispiel. Was sagen Sie dazu?

Aufenanger: Wir haben selbst gerade eine Studie durchgeführt über Computer im Kindergarten und können eigentlich nur das Gegenteil beweisen. Das heißt, dass die Kinder in ihrer kognitiven und sprachlichen Entwicklung überhaupt nicht negativ beeinflusst werden, sondern im Gegenteil zum Teil positiv. Kinder gehen sehr konstruktiv mit den Angeboten um. Sie sitzen nicht den ganzen Vormittag vor dem Computer. Das hat einfach auch rein sachliche Gründe. In den meisten Einrichtungen sind nur eins, zwei Computer vorhanden und die Kinder müssen sich das aufteilen. Sie werden also auch angeregt zur Kommunikation und Kooperation. Ich halte diese These einfach für gefährlich, dass Computer und Fernsehen dumm machen.